

**Protokoll der Mitgliederversammlung des LAFT Berlin, am 15.2.12 im Foyer des Theater unterm Dach, Danziger Str. 101, 10405 Berlin**

**Beginn: 19.15 Uhr**

**Ende: ca. 21.45 Uhr**

Zum Zeitpunkt der Abstimmungen sind 36 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

**Tagesordnung lt. Einladung zur MVV vom Januar 2012**

- 1.-3. Bestimmung des/r Versammlungsleiters/in, Bestimmung des/r Protokollanten/in, Vorstellung der Tagesordnung und Aufnahme weiterer TOPs aus dem Plenum
4. Kassenbericht des LAFT Berlin e.V.
5. Aufnahme neuer Mitglieder
6. Verlesung der Beschlussvorlagen des Vorstands für Satzungsänderungen des LAFT Berlin
7. Abstimmung der Mitgliederversammlung über die Satzungsänderungen
8. Inhaltliche Berichte des Vorstands: Bericht über allgemeine Aktivitäten des LAFT Berlin – Rechenschaftsbericht des Vorstands, Berichte aus den Arbeitsgruppen
9. Diskussion der aktuellen Situation
10. Sonstige TOPs
11. Schließung der Sitzung

Protokoll:

**Zu TOP 1-3**

Bestimmung der Versammlungsleiterin: Sandra Klöß

Bestimmung des Protokollanten: Björn Pätz

Vorstellung der Tagesordnung durch die Versammlungsleiterin und Aufnahme weiterer TOPs aus dem Plenum für TOP 10 Sonstige

Zur Tagesordnung hinzu genommen wird folgender Diskussionspunkt:

Um die Sitzung nicht zu lang werden zu lassen, einigt sich die MVV darauf, Diskussionspunkte ans Ende der Sitzung zu verlegen, Verständnisfragen können jederzeit gestellt werden.

Vorstellung des amtierenden Vorstands gegenüber der MVV: Janina Benduski, Fanni Halmburger (entschuldigt), Wenke Hardt (bei Vorstellungsrunde noch in der BVV Pankow), Björn Pätz, Max Schumacher, Elisa Müller, Sandra Klöß und der Geschäftsstellenleiterin, Anne Passow

**TOP 4**

Kassenbericht LAFT Berlin e.V.:

Sandra Klöß stellt die hauptsächlichen Ausgaben seit August 2011 vor:

Seit November 2011 fällt für den Verband eine monatliche Miete in Höhe von 344 € für die neuen

Büroräume im Bethanien an sowie ca. 50 € für Telefon & Internet. 124 € zahlt Melanie Ebenfeld für die Nutzung des Nebenraums monatlich an den Verband. Im Rahmen des Umzugs fielen ca. 350 € für Malerarbeiten, Vorhänge und Büromaterial an, sowie Reisekosten des Vorstands zum BUFT-Kongress nach Dresden.

Seit Dezember hat Anne Passow einen Minijob, der mit monatlich 400 € vergütet wird, zzgl. Arbeitgeberabgaben & Lohnbuchhaltung, es fallen somit ca. 500 € Gesamtkosten an.

Jahresabschluss 2011: 1.343,29 € auf dem Hauptkonto, 1.063,73 € auf dem Mitgliederkonto und 15,34 € in der Bürohandkasse.

Für 2012 erhielt der LAFT e.V. wieder Restmittel vom Senat in Höhe von 1.500 €, die für Honorare auszugeben sind. Verwendet werden sollen diese für eine erneute Auflage der neuen Mitgliederbroschüre (750 € für Redaktion) und 750 € für Grafik.

## TOP 5

### **Aufnahme neuer Mitglieder:**

Verlesung der seit August 2011 dem LAFT Berlin beigetretenen Mitglieder durch die Versammlungsleiterin: 23 neue Mitglieder, alle Neumitglieder werden durch die MV einstimmig per Handzeichen bestätigt und somit aufgenommen.

4 Mitglieder wurden ausgeschlossen, da diese in 2011 ihren Mitgliedsbeitrag nicht bezahlt hatten und trotz mehrfacher Nachfrage nicht reagierten.

## TOP 6

### **Satzungsänderung des LAFT Berlin:**

Die schlanke Satzung des LAFT Berlin erfordert eine Erweiterung bezüglich vom Vorstand zu beschäftigender MitarbeiterInnen (z.B. der Geschäftsstellenleitung) und der Organisation der Zusammenarbeit/ Aufgabenverteilung. Den Arbeitsauftrag, dafür Grundlagen in der Satzung sowie in einer Geschäftsordnung zu schaffen, hatte die letzte MV an den Vorstand erteilt.

In der Satzung wurden zum 15.2.2012 Änderungen der Paragraphen 8, 10 und 11 (Ergänzung durch Vorlage) vorgenommen. In einem nächsten Schritt zur MV im Sommer soll dann die Geschäftsordnung vorgestellt werden.

§8 alt	§8 neu	Erläuterung
Dem Vorstand im Sinne des § 26 BGB gehören mindestens 3 und höchstens 7 Vorstandsmitglieder an.	Dem Vorstand im Sinne des § 26 BGB gehören mindestens 3 und höchstens 7 Vorstandsmitglieder an.	
Die Anzahl der Vorstandmitglieder wird durch die Mitgliederversammlung bestimmt.	Die Anzahl der Vorstandmitglieder wird durch die Mitgliederversammlung bestimmt.	
Der Vorstand vertritt den Verein nach außen und nach innen.	Der Vorstand vertritt den Verein nach außen und nach innen. Der Vorstand kann die Mitglieder nur in Höhe des Vereinsvermögens verpflichten.	Festgelegt in Geschäftsordnung
	<i>Neu:</i> Aufgaben und Geschäftsverteilung des Vorstands werden in einer Geschäftsordnung festgelegt.	
	<i>Neu:</i> Der Vorstand kann sich zur Ausübung der Vereinsgeschäfte einer Geschäftsführung	Festgelegt in Geschäftsordnung

<p>Zwei Vorstandsmitglieder sind zur Vertretung des Vereins gerichtlich und außergerichtlich berechtigt.</p> <p>Der Vorstand kann die Mitglieder nur in Höhe des Vereinsvermögens verpflichten.</p> <p>Er fasst Beschlüsse mit einfacher Mehrheit.</p> <p>Beschlüsse des Vorstandes können bei Eilbedürftigkeit auch schriftlich oder fernmündlich gefasst werden, sofern alle Vorstandsmitglieder ihre Zustimmung zu dem Verfahren schriftlich erklären. Schriftlich oder fernmündlich gefasste Beschlüsse sind schriftlich niederzulegen und vom Vorstand zu unterzeichnen.</p>	<p>bedienen.</p> <p>Zwei Vorstandsmitglieder sind zur Vertretung des Vereins gerichtlich und außergerichtlich berechtigt.</p> <p><i>hier gestrichen, siehe oben</i></p> <p><i>gestrichen</i></p> <p><i>gestrichen</i></p> <p><i>neu: Der Vorstand wird auf die Dauer von einem Jahr gewählt. Er bleibt solange im Amt bis eine Neuwahl erfolgt. Wiederwahl ist möglich.</i></p>	<p>Festgelegt in Geschäftsordnung</p> <p>Festgelegt in Geschäftsordnung</p>
---	---	---

§9 alt	§9 neu	Erläuterung
<p>1. Der Vorstand führt die laufenden Geschäfte des Vereins im Sinne der satzungsmäßigen Aufgaben.</p> <p>2. Der Vorstand hat die Beschlüsse der Mitgliederversammlung durchzuführen.</p> <p>3. Der Vorstand hat die Sitzungen der Mitgliederversammlung einzuberufen und vorzubereiten.</p>	<p><i>gestrichen</i></p>	<p>Festgelegt in Geschäftsordnung</p>

§10 alt	§10 neu	Erläuterung
<p>3. Die Mitgliederversammlung nimmt den Geschäfts- und Prüfungsbericht entgegen und beschließt über die Entlastung.</p>	<p>3. Die Mitgliederversammlung nimmt den Geschäfts- und Prüfungsbericht entgegen und beschließt über die Entlastung.</p>	<p>Aufgenommen in §8</p>

Im Abstand von einem Jahr wählt die Mitgliederversammlung den Vorstand. Der Vorstand bleibt bis zur Neuwahl im Amt	<i>gestrichen</i>	
---	-------------------	--

§11 alt	§11 neu	Erläuterung
Die Mitgliederversammlung kann mit 2/3-Mehrheit der Anwesenden eine/n Geschäftsführer/in berufen, der/die weder ordentliches Mitglied des Vereins noch Mitglied oder Angestellte/r einer juristischen Person, die zugleich Mitglied des Vereins ist, sein darf. Der/die Geschäftsführer/in ist zur Neutralität gegenüber den Vereinsmitgliedern verpflichtet; er/sie unterliegt der Aufsicht der Mitgliederversammlung. Die Mitgliederversammlung kann die Aufgaben der Geschäftsführung in einer Geschäftsordnung festlegen.	<i>gestrichen</i>	Aufgenommen in §8 und in Geschäftsordnung festgelegt

#### Diskussion über § 11

Geändert wird: Mit 2/3 Mehrheit kann die MV eine Geschäftsführung berufen. Die MV kann die Aufgaben der Geschäftsführung festlegen.

Neu: Der Vorstand kann die Geschäftsführung berufen und mit Vollmachten ausstatten.

Ergänzung durch die MV zum §11: Die Mitgliedervollversammlung muss die Geschäftsführung bestätigen.

#### **TOP 7**

Die Satzungsänderung wird durch die MVV mit einer ¾-Mehrheit beschlossen.

Die Paragraphen 8, 10 und 11 werden jeweils einzeln abgestimmt. Einer offenen Abstimmung wird zugestimmt.

§ 8: 1 Enthaltung, 35 Ja

§ 10: 1 Enthaltung, 35 Ja

§ 11: 2 Enthaltungen, 34 Ja

#### **TOP 8**

Inhaltliche Berichte des Vorstands

## **Kulturpolitischer Bericht:**

Anne Passow berichtet über Förderentwicklung der Freien Darstellenden Kunst. Der MV wird dies anhand einer von der Senatskanzlei zur Verfügung gestellten Grafik präsentiert. Hierbei wird eine deutliche Minderung des Gesamtfördervolumens für die Freie Darstellende Kunst in den letzten 10 Jahren sichtbar, was vor allem durch Mittelstreichungen im Bereich der Konzeptförderung Anfang der 00er Jahre begründet ist. Da die Fördersäulen durchlässig sind, ergab sich als Konsequenz in 2011 eine Mittelabwanderung aus dem Projektfördertopf in Höhe von 450.000 € in die Konzeptförderung - Mittel, die den ohnehin unterfinanzierten freien Projekten fehlten. Die in den Haushaltsentwurf 2012/13 des alten Senats noch vor der Wahl eingestellten zusätzlichen 200.000 € für die Projektförderung (siehe genauere Auflistung weiter unten) sind über diesen Zeitraum gesehen also lediglich eine Wieder-Annäherung an die ursprünglich zur Verfügung stehende Fördersumme.

Nachfrage seitens der MV, ob es für andere Künste vergleichbare Diagramme gäbe. Dies müsste in der Senatskulturverwaltung erfragt werden.

Der erfreuliche Zuwachs des Kulturetats im Haushaltsentwurf 2012/13 deckt vor allem die Tarifierhöhungen und Betriebskostensteigerungen an den institutionell geförderten Theatern. Die Tarifierhöhungen sind begrüßenswert, die Theater- und Tanzschaffenden in freien Produktionsstrukturen werden aber weiterhin unterhalb jeglicher Mindeststandards bezahlt. Eine Ungleichverteilung der Fördermittel zeigt sich auch an der Vergabepaxis des Hauptstadtkulturfonds, nachzulesen u.a. in dem Artikel „Den Kleinen nehmen“ von Birgit Walter in der Berliner Zeitung vom 21.11.2012.

Diskussion der MV über die Wahlprüfsteine und Festlegung, dass nach der Wahl neue Forderungen an die Parteien herangetragen werden sollen.

Punkte aus dem Plenum der MV sind hierzu folgende:

1. Honoraruntergrenze und die damit notwendige Etaterhöhung
2. Einforderung der City-Tax für Kultur
3. Durchlässigkeit in den einzelnen Förderebenen
4. Sozial-verträgliche Rahmenbedingungen

Der Haushaltsentwurf sieht eine Aufstockung der Mittel für freie Projekte aus allen Sparten um 500.000 € vor, davon sind 200.000 € für die Darstellenden Künste vorgesehen, 50.000 € für die Musik, 100.000 € für die Bildenden Künste und 150.000 € für Infrastruktur.

Der LAFT-Vorstand sieht daher weiterhin Gesprächsbedarf und als seine Aufgabe die Gespräche mit den kulturpolitischen Sprechern fortzusetzen.

Durch die Initiative aus der SPD (kulturpolitische Sprecherin, Fr. Lange) und vor allem der kulturpolitischen Sprecherin der Grünen, Frau Bangert wird es erstmals eine Anhörung der AG Haushalt (LAFT Berlin, Tanzbüro Berlin, ZTB), somit auch des LAFT Berlin und anderer Vertreter der Freien während der Intendantenanhörung im Parlament geben.

Aufruf von Anne Passow zu Kontinuität und Präsenz der Künstler während der Kulturausschuss-Sitzungen im Parlament.

Die im September 2011 gewählte Regierungskoalition (SPD-CDU) wird im Juni 2012 einen neuen Doppel-Haushalt verabschieden, die Kulturausschusssitzungen im Vorfeld dazu finden meist Montags statt, Der LAFT Berlin wird die Mitglieder unterrichten.

Anne Passow berichtet weiterhin über das Treffen „Koalition der Freien Szene“ im Radialsystem, das als ein gutes Treffen beschrieben wird. Es waren aus fast allen Kunstsparten Vertreter da: bbk, Projekträume, Tanz, Initiative Neue Musik, Berlin Music commission, IG Jazz, AG Stadtentwicklung, (aus der Politik die Piraten in Person von Christopher Lauer) und verschiedene freischaffende Akteure und Spielstätten (Sopiensaele, Dock11, Theaterdiscounter, Theaterhaus Mitte, Ballhaus Ost, Neuköllner Oper, Heimathafen...), die sich über ihre jeweiligen Forderungen verständigten und zu einer spartenübergreifenden Zusammenarbeit der Freien kommen wollen. Über die Solidarität mit den festen Häusern konnte dabei ein Konsens vereinbart werden. Solidarität soll aber auch von diesen erwidert werden.

Daraus folgend beschrieb Christoff Bleidt die Initiative, auch im Rat für die Künste einen Dialog zwischen festen Häusern und Freien zu initiieren.

Weiterhin beschrieb er die Liegenschaftspolitik/den Liegenschaftsfonds als ein wichtiges Instrument, um den

Kampf gegen finanzielle Austrocknung zu flankieren. Wo gibt es hier spartenübergreifend gemeinsame Belange? (Wichtige Punkte sind im Manifest von „Haben und Brauchen“ aus der Bildenden Kunst bereits festgehalten).

Ebenfalls gefordert wurde beim Treffen der „Koalition der Freien Szene“, dass die eventuell kommende City-Tax in Berlin für Kultur verwendet werden soll. Konsensergebnis waren hier 50 % der durch die zusätzliche Steuer erwarteten Einnahmen, sprich 10 Mio. € für die Freie Szene.

### **Berichte aus den Arbeitsgruppen:**

Vorstellung der Pressure-Group Wirtschaftsförderung durch Elisa Müller.

3 Senats-Jurymitglieder waren Initiatoren, der Gruppe gehören verschiedene VertreterInnen der Szene an. Dem Beispiel der Music Commission folgend, soll versucht werden, Gelder aus dem Wirtschaftssenat für die Kultur zu akquirieren.

Themen der bisherigen drei Treffen:

1. Möglichkeiten und Wege für Wirtschaftsförderung diskutieren und Projekte entwerfen
2. Strukturen: Olaf Kretschmar von der Berlin Music Commission berichtete in einem Gespräch mit der Pressure Group über die Wirtschaftsförderprogramme und deren Vorgaben. Notwendig war im Fall der BMC die Gründung eines neuen Verbandes und einer Genossenschaft (Genossenschaftsanteile).
3. Terminanfrage und -findung mit dem Wirtschaftssenat, um über mögliche Wirtschaftsgelder für die Kultur zu sprechen.

Überlegung und Planung einer Diskussion zu diesem Thema. Gegen Ende Mai/Juni soll es eine Podiumsdiskussion geben, mit einzelnen Arbeitsgruppen.

Wirtschaftsförderung kann keine Projektförderung ersetzen. Aufruf zur Mitarbeit.

AG Strukturwandel, vorgestellt durch Elisa Müller

Die AG beschäftigt sich mit der Frage: Wie soll Theater in Zukunft aussehen? Wie können Staatstheater und Freie Szene nebeneinander bei gerechterer Mittelverteilung bestehen? Eine Arbeitsgruppe auf Bundesebene (im Rahmen des BUFT) soll etabliert werden. Langfristig ist ein Kongress in 2013/2014 angedacht, der auch die gesellschaftliche, ökonomische Diskussion beinhaltet und das Thema Honoraruntergrenzen.

In der Berliner AG Strukturwandel geht es auch um die bessere Nutzung der Ressourcen, wie z.B.

Werkstätten der Stadttheater für die Freien und mögliche Kooperationen.

Ein positives Bsp. ist die Veranstaltung einer Diskussionsrunde über die Situation des Theaters unterm Dach im Deutschen Theater und die Ermöglichung einer Vorstellung des Theaters unterm Dach in der DT-Box, ebenso das Doppelpass-Förderprogramm der Bundeskulturstiftung.

Zukunftsweisend ist auch die assoziierte Mitgliedschaft des Theaters an der Parkaue im LAFT Berlin.

Berichtet wurde auch über die Vorbereitung eines gemeinsamen Panels der Berliner Festspiele und des LAFT Berlin beim theatertreffen 2012, dabei soll es um verschiedene Arbeitsweisen im Staatstheaterbetrieb und in der Freien Szene gehen, um Arbeitsprozesse und Strukturen in der Freien Szene und im Staatstheater, Künstler von beiden Seiten sollen diskutieren, Dialog und Zusammenarbeit sind angestrebt.

AG Service: Vorstellung von Max Schumacher,

Spielstätten und Experten können im Wechsel in den Formaten Fliegender Stammtisch und Expertentag konsultiert werden.

Die Beratung durch den Vorstand soll erweitert und ausgebaut werden. Die Überlegung wird angestellt, dass auch Mitglieder als Experten beraten sollten, um deren Erfahrung für alle zugänglich zu machen. AG stellt neues Konzept vor.

Verwiesen wird auch nochmal auf den Mitgliederkatalog 2011, Inzwischen sind im LAFT Berlin 170 Mitglieder. Die Mitglieder-Online-Präsentation geht noch in 2012 online.

Ein neues Format – die ZUKUNFTSBÜHNE wird am 7. März 2012 in den Sophiensaelen erstmals präsentiert, ähnlich einem Pecha Kucha Pitching.

BUFT-Kongress in Dresden Hellerau, Kurzbericht von Sandra Klöss:

Themen waren u.a.: Das Verhältnis Spielstätten-Künstler, Freie und Institutionen, Förderprogramme.... Das Programm Doppelpass der Kulturstiftung des Bundes war großes Thema.

Es gab 3 Panels und interessante Impulse.

Am 2. Tag des Kongresses fand die Delegiertenversammlung des BUFT statt. Wesentlich waren hier vor allem Satzungsänderungen.

Der LAFT Berlin stellte einen Antrag zur neuen Aufschlüsselung der Mitgliederbeiträge. Forderung nach Solidarprinzip, ausgehend vom Finanzvolumen der Landesverbände und davon 13% als Mitglieder.

Wahl des BUFT-Vorstands. Anne Passow ist in den Bundesvorstand gewählt worden.

Alle AGs laden zu Mitmachen ein! Auch neue AGs können geschaffen werden. Jedes Mitglied soll zwei Mitglieder werben, auch um die Geschäftsstelle zu erhalten. Lob über die zusätzliche engagierte Arbeit von Anne Passow.

### **Geschäftsstelle**, vorgestellt von Janina Benduski:

Hier gibt es 3 Wege.

1. Klassische Geschäftsstelle. Diese wird von der Politik gefordert, ist aber wenig aussichtsreich. Meinung der Politik ist es nach wie vor, dass Lobbyarbeit nicht gezahlt werden soll.

2. Der Antrag auf EU-Förderung durch den ESF geht nicht auf.

Hier sind 50% Eigenanteil gefragt, die dann durch 50% EU-Mittel aufgestockt werden. Die Möglichkeiten, den Eigenanteil zu erbringen, sind aber zu gering, um auf die benötigte Summe durch die 50% Aufstockung zu kommen.

3. EFRE-Antrag: Service für alle. EU-Strukturmittel

Hier würden 50% zur Verbesserung der Infrastruktur durch die EU und 50% der Mittel vom Berliner Senat aufgebracht, wenn der LAFT einen „piffigen“ Antragsentwurf liefert. Ein erstes Konzeptpapier wurde der Senatsverwaltung vorgestellt. 150.000 € Strukturmittel stehen im momentanen Haushaltsentwurf, eine Entscheidung wird im Mai-Juni 2012 dazu fallen.

Es soll zu diesem Antrag eine Offene Gruppe während der möglichen Arbeitstagung gebildet werden und darauf folgend die Antragsschreibung.

## **TOP 9**

### **Diskussion der aktuellen Situation in Pankow**

- 16 Kultureinrichtungen stehen auf der Streichliste (Tud, Wabe, Bibliotheken...):

Bericht von Wenke Hardt über die vorab Aktion zur Bezirksverordnetenversammlung (Bühnen- und Kostümbilder wurden wenigst bietend versteigert. Gesicht-Zeigen-Fotoaktion) und erste Zusammenarbeit mit Occupy.

Das Aktionsbündnis Berliner Künstler für den Erhalt der kulturellen Einrichtungen in Pankow ist auf ein großes Bürgerinteresse und Medienresonanz (der rbb berichtete) gestoßen. Die anstehenden Haushaltsberatungen in Pankow haben jetzt schon eine große Öffentlichkeit. Aktionstools: Facebook-Gruppe, Künstleraktions-Bündnis, Online-Petition mit über 8000 Unterschriften, die Pankower Erklärung wurde entworfen, die BVV soll in den Dialog genommen werden.

Wenke Hardt gibt eine kurze Zusammenfassung der Rede von Jens Becker, dem Initiator des Aktionsbündnisses Berliner Künstler. Becker sprach vom Sparszwang der von oben auf die BVV herrsche. Sein Vorschlag, dass alle auf ein solches Problem aufmerksam machen müssen, bis in den Bundestag hinein. „Wir sind das Volk und ihr unsere Volksvertreter.“ Politische Gestaltung kann nicht mehr stattfinden, sondern nur noch Insolvenzverwaltung. Aufruf zur Mobilmachung aller Berliner zum Kulturausschuss am 27. März.

Am 14. März 2012 ist der Bezirkshaushaltsbeschluss. Die Mittel aus Pankow für Kultur stehen in Gefahr, da sie zu den freiwilligen Leistungen gehören.

Von der MV werden weitere Wege besprochen und Ideen gesammelt, um das Problem Pankow in die Öffentlichkeit zu tragen. z.B. Das Festival 100Grad als mögliche Plattform oder ein Streik aller Künstler.

Weiterhin wurde vereinbart, die Online-Petition zum Brennpunkt Pankow über die Newsletter-Verteiler an die großen Häuser zu schicken deren Solidarität einzufordern.

Ein Masterplan für die Bezirkskultur könnte im Rat für die Künste (Malah Helmann) entstehen.

Offener Brief vom Rat für die Künste zur Situation in Pankow, DT am 27. März 2012.

Aufruf zur Wahl des Rats für die Künste am 26. März 2012 in den Sophiensaelen um 18 Uhr.

### **TOP 10**

SONSTIGE TOPs:

Namensänderung des LAFT in *Landesverband Freie Darstellende Künste e.V.* wird diskutiert. Das Logo soll bestehen bleiben und lediglich die Unterzeile angepasst und geändert werden.

Einige Ideen aus der Diskussion: KünstlerInnen, Kulturschaffende, Performative Art, Performing Arts, Bühnenschaffende.

Beschlussfassung bei der kommenden Mitgliedervollversammlung wird festgelegt.

Weiteres Thema: Spielstättenförderung der Theaterkapelle. Es gibt Probleme bei der monatlichen Ratenanweisung durch den Senat aufgrund des noch nicht beschlossenen Haushalts.

Empfehlung seitens der MV, dass sich die Theaterkapelle direkt an Frau Ligges in der Kulturverwaltung wenden soll.

### **TOP 11**

Schließung der Sitzung um 21.45 Uhr.